

Student in Halle und Heidelberg – Eichendorff-Ehrung 2010

Obwohl der Dichter Joseph von Eichendorff lediglich für nur kurze Zeit in Köthen lebte, wird sein Andenken besonders durch die schon traditionellen und alljährlich stattfindenden Eichendorff-Ehrungen wach gehalten. Die diesjährige literarisch-musikalische Veranstaltung befasste sich mit dem jungen Eichendorff als Student an beiden Universitäten in den Jahren 1805 bis 1808.

Wolfgang Giebichenstein stellte den Aufenthalt der Brüder Eichendorff in Halle, ihre Begegnung mit den Vertretern der Wissenschaften und der Künste anschaulich dar. Eichendorffs Studienalltag erlaubte einerseits bislang ungewohnte Freiheiten, verlangte aber andererseits die Einhaltung der strengen Studiendisziplin. Zwei Leseproben aus Bernhard Springs Halle-Krimi „*Folgen einer Landpartie*“* – vorgetragen durch Ina Klar und Nadine Schulz – illustrierten die Stadt und die Universität Halle zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Trotz adliger Herkunft teilten beide Eichendorff-Brüder das Los anderer mittelloser Kommilitonen. Geldmangel und anfängliche Isolation ließen beide Brüder kulturelles und gesellschaftliches Geschehen nur am Rande verfolgen. Nach der Schließung der Universität im Jahre 1806 legten beide Brüder eine Zwangspause im heimatlichen Lubowitz ein und immatrikulierten dann 1807 an der Heidelberger Universität.

Norbert Pietsch behandelte in seinem Beitrag die widersprüchlichen Quellen des Liedes „*In einem kühlen Grunde*“, das die Untreue zum Inhalt hat und eins der populärsten Volkslieder der Deutschen wurde. Die Auskunft dort ansässiger Einwohner und die persönliche Bekanntschaft mit den steinernen Zeugen des Geschehens – den Resten der Wassermühle in Rohrbach bei Heidelberg und der neu erstandenen von Bresnitz (poln. Brzeznica) – ließen den Redner Eichendorffs Erleben und Dichten nachempfinden.

Gern stimmten die etwa 100 Zuhörer in die Lieder des Dichters ein, die von Matthias Thaut, seiner Tochter Anna und Frau Professor Seewald-Heeg mit ihren Instrumenten intoniert wurden: „*Da steht eine Burg überm Tale*“, „*Mich brennt's in meinen Reiseschuh'n*“ und „*In einem kühlen Grunde*“. Prof. Seewald-Heeg rezitierte die romantische Betrachtung der Zauberwelt des Flusses im Gedicht „*Die Saale*“. Vor den Zuhörern lebte dadurch das bekannte Bild der Lorelei auf.

Die katholische Gemeinde St. Maria hat das Eichendorff-Gedenken in dankenswerter Weise zum Anliegen gemacht. Während der vorausgegangenen Messe nannte Pfarrer Kensbock in seiner Predigt Herzog Friedrich Ferdinand und seine Gattin Julie, wie auch Joseph und Luise von Eichendorff historische Vertreter der Köthener katholischen Gemeinde, deren Vorbild im Glauben auch für die heutige Generation gilt. Das Pfarrhaus auf der Springstraße bot auch diesmal eine gastliche Stätte. Die Frauen der Gemeinde bewirteten in dankenswerter Weise alle Teilnehmer mit Kaffee und vorzüglichem Kuchen.

Norbert Pietsch

* Bernhard Spring: *Folgen einer Landpartie – Ein historischer Halle-Krimi*, Mitteldeutscher Verlag Halle, 2010